

Wir haben demonstriert

"Der Landtag beauftragt die Landesregierung:

1. In die Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte werden qualifizierte Angebote aufgenommen, durch die die Lehrkräfte für die Diversität der sexuellen und geschlechtlichen Identitäten sensibilisiert und für den Umgang mit der Vielfalt qualifiziert werden.
2. Die angemessene Berücksichtigung der Vielfalt sexueller Identitäten wird auch zum Kriterium für die Genehmigung von Schulbüchern. Die Schulbuchverlage sind gefordert, in den Schulbüchern und Materialien für den Sexualkundeunterricht, sowie alle anderen Fächer die Vielfalt sexueller und geschlechtlicher Identitäten zu berücksichtigen, angemessen zu behandeln und abzubilden.
3. Die Kerncurricula aller Klassenstufen sind dahingehend zu überprüfen und gegebenenfalls zu ergänzen, dass die Thematisierung der Existenz und Lebenswirklichkeit von Menschen verschiedener sexueller Identitäten hinreichend Berücksichtigung und angemessene Behandlung finden.
4. Die Schulen werden dabei unterstützt, mit Initiativen wie SchLAu Niedersachsen Schulaufklärungsprojekte durchzuführen, die eine Begegnung mit Menschen unterschiedlicher sexueller und geschlechtlicher Identität ermöglichen. Die Netzwerkarbeit von SchLAu Niedersachsen wird vom Land unterstützt."

Usw. usf. ...

Soweit scheinbar fast noch mit Sammetpfötchen formulierte Ziele im Sinne eines fächerübergreifenden schulischen Querschnittsthemas von SPD und Bündnis 90/Die Grünen in Niedersachsen, wo sie z. Z. die Regierung stellen und im Landtag ein Übergewicht von 1 Stimme besitzen.

Doch was sind "qualifizierte Angebote"? Was bedeutet es, wenn Schulbuchverlage "die Vielfalt sexueller und geschlechtlicher Identitäten zu berücksichtigen, angemessen zu behandeln und abzubilden" haben, und dies **in allen Fächern**? Was bedeutet es, wenn das die **"Kerncurricula aller Klassenstufen"** betreffen soll? Was bedeutet es, wenn "Initiativen wie SchLAu Niedersachsen" **Schulaufklärungsprojekte** durchführen?

Jeder kann sich leicht bei Eingabe entsprechender Begriffe in Internet-Suchmaschinen darüber informieren, wie das konkret gemeint ist. Nimmt man die vorliegenden Materialien und Standardwerke der genannten gesellschaftlichen Kräfte und Gruppierungen zur Hand, so erfährt man expressis verbis, daß das Erziehungsrecht der Eltern ausgehebelt werden soll, daß die Kinder (sogar schon in den unteren Klassenstufen) mit Gegenständen aus Sexgeschäften, die man selbst als Erwachsener normalerweise nicht kennt, vertraut gemacht werden sollen, daß sie sogar gedrängt werden sollen, szenisch und in Worten fiktive eigene sexuelle Erfahrungen wiederzugeben, daß sie sich mit der Ausgestaltung eines "Puffs" befassen sollen etc. Man erfährt, daß sie von Personen mit einschlägigen Erfahrungen unterwiesen werden sollen, wobei sogar gewünscht wird, daß der jeweilige Lehrer die Klasse verläßt. Was geplant und eingefordert wird, ist zum Teil direkt übergriffig gegenüber den Kindern. Man muß es daher als eine höchst schädigende Form von Kindesmißbrauch bezeichnen.

Das alles wird damit begründet, daß die Kinder ja sehr früh alle möglichen sexuellen Abarten real kennenlernen müßten, damit die Vertreter dieser Abarten von ihnen nicht diskriminiert werden würden und damit sie sich prüfen könnten, ob sie nicht vielleicht bei sich selbst eine entsprechende Neigung feststellten. Sie sollen in ihrer eigenen Identität und geschlechtlichen Entwicklung verunsichert werden; nichts soll auf diesem Gebiet mehr eindeutig sein.

In Baden-Württemberg wurde eine gegen solche Pläne gerichtete Petition mit 192 000 Unterschriften mit fadenscheinigen Argumenten arrogant vom Tisch gewischt. Ähnliche Pläne werden in etlichen weiteren Bundesländern verfolgt und neuerdings auch in Thüringen und Sachsen-Anhalt angedroht.

Deshalb hatte die Initiative Familienschutz innerhalb eines breiten Aktionsbündnisses in der Verantwortung und Organisation von Hedwig Freifrau von Beverfoerde und Helfern zur DEMO FÜR ALLE am Sonnabend, dem 22. November 2014, am Steintor in Hannover aufgerufen.

Für Interessenten sei auf die Internet-Adressen www.demofueralle.de und www.familien-schutz.de hingewiesen. Falls jemand künftig über die nächste Demo informiert werden möchte, möge er sich bitte zum Newsletter von Familienschutz anmelden. (<http://www.familien-schutz.de/newsletter/>).

Gegen den oben genannten Skandal unsere Stimme zu erheben durch Teilnahme an dieser Demonstration, war uns ein so dringendes Anliegen, daß es keine Rolle spielte, dafür auch einige Mühen in Kauf zu nehmen, und so machten wir, meine Frau, ein lieber Mitstreiter und ich, uns gemeinsam auf den Weg nach Hannover.

Wir wurden reich belohnt durch positive Erfahrungen und uns wurden die Augen weit geöffnet für die feindselige Verlogenheit von Seiten der Politik und der Medien.

Nachdem in Stuttgart schon mehrere solcher Demonstrationen mit wachsender Anzahl von Teilnehmern stattgefunden hatten, waren wir in Hannover bei der Startdemonstration bereits 1200 Teilnehmer, die abschließend als beeindruckender Zug unter starkem Polizeischutz zum Landtagsgebäude zogen. Zuvor waren am Steintor etliche Beiträge von seriösen, teils sehr bekannten und anerkannten Persönlichkeiten in sachlicher Form vorgetragen worden wie z. B. von dem sehr bekannten Journalisten Jürgen Liminski und dem ebenso bekannten Sozialwissenschaftler Prof. Manfred Spieker. So wurden z. B. die in der Bundesverfassung ebenso wie in den Landesverfassungen und in der Gesetzgebung garantierten Elternrechte eingefordert. Es war eine gelungene Mischung aus anrührenden Darlegungen aus eigenen familiären Erfahrungen heraus mit qualifizierten psychologischen, juristischen, anthropologischen und politischen Einsichten.

Weitere Eindrücke von unserer Teilnahme sollen im folgenden vor dem Hintergrund von haarsträubenden Machenschaften von politischer und medialer Seite dargestellt werden:

In der Ankündigung unserer Veranstaltung war am 19.11.2014 in der Zeitung Hannoversche Allgemeine zu lesen: "Hinter der Veranstaltung steht ein Bündnis aus politisch und religiös erzkonservativen Gruppierungen. Vereinendes Glied ist die Ablehnung der Homo-Ehe und der Gleichstellung homosexueller Lebenspartnerschaften mit der Ehe zwischen Mann und Frau." Es sei bemerkt, daß das keineswegs das Thema unserer Veranstaltung war.

Natürlich gab es eine Gegenveranstaltung. Es hieß: "Gegen diese Demo richtet sich wiederum eine Veranstaltung unter dem Motto 'Vielfalt statt Einfalt'. Angemeldet wurde die Versammlung von Schwulen- und Lesbenverbänden, unterstützt werden sie von beinahe allen politischen Parteien. Rund 500 Teilnehmer sollen für diese ebenfalls für Sonnabend geplante Veranstaltung angemeldet worden sein."

Bezüglich dieser Veranstaltung mit, wie berichtet wurde, ca. 250 Teilnehmern ist zweierlei interessant:

1. Das Motto "Vielfalt statt Einfalt", welches sonst i. d. R. vor allem gegen Fremdenfeindlichkeit benutzt wird, bezeichnet den Schutz von Kindern und Familie als einfältig und wird hier gegen Ziele instrumentalisiert, die - wie später noch illustriert wird - durchaus interkulturelle und internationale Anerkennung und Unterstützung finden. Das zeigt die ganze Widersprüchlichkeit und Heuchelei dieser Parolen.

2. Auf dieser Gegenveranstaltung bezeichnete der Personal- und Organisationsdezernent der Stadt Hannover, Harald Härke, der Anfang 2014 auf Vorschlag des Oberbürgermeisters von Hannover, Stefan Schostok (SPD), zum Stadtrat gewählt wurde, die Bildungsplangegner als "Dumpfbacken". Dieser Begriff ist aus der Beurteilung von extrem rechten Aufmärschen her bekannt, so daß die Teilnehmer der Gegenveranstaltung damit regelrecht gegen uns aufgehetzt wurden.

Als "Empfang" für uns hatte die Stadt Hannover dicht neben unserem Podium sechs (sex?) große Regenbogenfahnen aufstellen lassen, eine gezielte Provokation!

Provozieren ließen sich die Teilnehmer unserer Protestkundgebung jedoch nicht. Sie verlief selbstverständlich völlig friedlich und in bester Stimmung. Zwischen den Teilnehmern wurden viele Zeichen der Übereinstimmung und der Sympathie ausgetauscht. Wir entdeckten auch noch eine Dame aus Magdeburg, die wie wir eigens nach Hannover angereist war.

Die CDU Niedersachsens, die ausdrücklich eingeladen war, schickte keinen offiziellen Vertreter. Das ist beschämend, besonders auch im Vergleich zu dem bekannten tapferen Aufbegehren der CDU in Baden-Württemberg im Zusammenhang mit der genannten Petition. Wenn dann als einzige Partei die AfD vertreten war, hat das nichts mit einer besonderen Nähe zu dieser Partei zu tun. Die Vertreterin dieser Partei zeichnete sich allerdings durch eine hervorragende Erläuterung der Gender-Ideologie aus, die sogar die gegnerischen Schreier zeitweise zum Verstummen und zum Zuhören brachte.

Und was denken die Oberhirten unserer großen Konfessionen eigentlich über unser Anliegen? Welche Möglichkeiten der Mission sind hier bei dieser weltanschaulich breitgefächerten Zuhörerschaft auch vertan worden! Unter den einfachen Demonstranten waren dagegen einige Geistliche der großen Konfessionen zu erkennen.

Die eng beieinander stehenden, durch rosa und hellblaue Luftballons zu erkennenden Teilnehmer waren von gröhrenden Gegnern mit kleinen Regenbogenfähnchen regelrecht umzingelt, getrennt nur durch einen nicht vollständigen Polizeikordon. Selbstverständlich gab es auf beiden Seiten auch etliche Transparente mit einschlägigen Texten und einige Versuche der Gegner, sich unter uns zu mischen.

Nach Abschluß der Vorträge am Steintor und auf dem Wege zum Parlamentsgebäude freute ich mich an der Teilnahme einiger sich auf russisch unterhaltenden jungen Frauen neben mir. Meine sprachlichen Kenntnisse aus tiefer Erinnerung hervorholend, bedankte ich mich bei ihnen in dieser Sprache. Offensichtlich in unmittelbarer Reaktion begannen sie, die gerade abgeebbten Rufe mit nettem Akzent wieder zu aktivieren: "Vater, Mutter, Kinder - Familie voran!" Oft wurde machtvoll gerufen: "Schützt uns're Kinder! Schützt uns're Kinder!" Auf dem Heimweg sprachen uns zwei jüngere, eigens aus Lippstadt angereiste Männer an, die uns wiedererkannt hatten, und bedankten sich nun ihrerseits bei uns für die Teilnahme. Sie waren vor Jahren aus Kasachstan nach Deutschland gekommen, und einer der beiden erzählte uns, daß er 4 Kinder habe und bereits einschlägige schlimme Erfahrungen in der Schule gemacht habe. Ja, Frau von Beverfoerde konnte am Steintor zu recht verkünden, daß unser Anliegen auch von bestimmten muslimischen Kräften geteilt wird (von wegen "Vielfalt statt Einfalt").

Abschließend auf dem Platz vor dem Parlamentsgebäude konnten wir noch einmal erleben, welche mächtige Menschenmenge schon beim ersten Mal zusammengekommen war, und viele bunte Luftballons bewegten sich gen Himmel.

Auf der Rückfahrt im Auto staunten wir nicht schlecht über die Berichterstattung in den 18 Uhr-Nachrichten des Senders MDR Info. Leider gelang es mir nicht mehr, diese wörtlich im Internet aufzufinden, und außerdem muß ich der Verständlichkeit halber, ehe ich sie aus der Erinnerung wiedergebe, ein wenig ausholen.

Es gab in Hannover am 22.11. nämlich gleich vier Demonstrationen. Eine Woche zuvor war ja in dieser Stadt die Demonstration "HogeSa" (Hooligans gegen Salafisten) unter strenger polizeilicher Kontrolle weitgehend friedlich verlaufen; vier Personen zwischen 40 und 50 Jahren waren jedoch auf dem Heimweg von 30 bis 40 Vermummten so brutal zusammengeschlagen worden, daß zwei schwerverletzt wurden und einer von ihnen sogar in Lebensgefahr schwebte. Gegen solche "linke" Gewalt wurde nun in Hannover demonstriert, und es gab auch dazu eine Gegendemonstration.

Da in den Medien immer fein säuberlich zwischen gut und böse sortiert wird, waren die Gegendemonstration im Bericht von MDR Info auch hier die Guten. Da aber bei den "Rechten" nicht viel zu tun war, hätten diese Guten anschließend noch eine Veranstaltung "gegen Homophobie" besucht. Daß dieser Kampfbegriff der Homosexuellen-Lobby hier völlig unangebracht ist, geht aus obigem Text hinreichend hervor.

Da wir diesen Guten gegenüberstanden, müssen wir uns notgedrungen auf der bösen Seite befunden haben. In diesem Falle hielt man es aber offenbar für zweckdienlicher, zu verschweigen, daß die genannte Veranstaltung eine Gegenveranstaltung war, und uns gar nicht erst zu erwähnen.

Ganz anders nun der "Liveticker" der Hannoverschen Allgemeinen, den ich anstelle der MDR Info-Nachrichten nach Rückkehr aus Hannover im Internet entdeckte:

"+++ 13:56 Uhr: Am Platz an der Goseriede haben sich etwa 300 bis 400 Menschen eingefunden, die für Toleranz und Vielfalt demonstrieren. Organisator ist der Bundesverband der Eltern, Freunde und Angehörigen von Homosexuellen (Befah). Unter den Teilnehmern sind auch Linke und Grüne, Jusos und sogar Vertreter der FDP. Sie protestieren in fröhlich-ausgelassener Stimmung gegen die Unterstützer der Demo, die ab 14 Uhr unter dem Slogan 'Ehe und Familie vor! Stoppt Gender-Ideologie und Sexualisierung unserer Kinder' zum Landtag marschieren wollen. Am Ende ihrer Kundgebung schicken sie einen musikalischen Gruß mit Tanzeinlage in Richtung Steintor. Dort soll die Demo der Konservativen in wenigen Minuten beginnen."

Über die Teilnehmerzahl soll hier natürlich nicht gestritten werden. Während die für "Toleranz und Vielfalt" eintretenden Demonstranten tanzten, hätten wir vor zu "marschieren". Hochinteressante sprachliche Feinheiten! Die "fröhlich-ausgelassene Stimmung" und der musikalische Gruß waren auf dem Wege zum Steintor offenbar zu einem Gröhlen von Parolen wie "Halt die Fresse!" oder "Kein Gott, kein Staat, kein Patriarchat!" mutiert.

Moment mal: "Kein Staat"? Ist das nicht Anarchismus, verfassungs- oder gar staatsfeindlich? Was würden wir in den Medien hören, wenn nun wir den Staat in Frage gestellt hätten, nachdem er von den Genderideologen geentert worden ist bis hin zu Ministerien oder zur Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung? Dieser Staat ist soweit gediehen, daß die von ihm gehätschelte Klientel kaum noch irgendwelchen Beschränkungen unterworfen wird.

Im gleichen Liveticker werden wir bezeichnet als "die Ultrakonservativen", die "Gegenwind" bekommen "von den Teilnehmern der vorangegangenen Demo 'Vielfalt statt Einfalt'".

Der Begriff der Ultrakonservativen muß den Berichterstattern sehr gut gefallen haben: "Hunderte Ultrakonservative zogen in Begleitung von Gegendemonstranten zum Landtag. Die Ultrakonservativen demonstrierten am Steintorplatz gegen 'die Sexualisierung unserer Kinder'." - Immerhin wird unser Hauptziel benannt!

Es seien noch die folgenden Sätze aus dem Liveticker wiedergegeben:

"Die berittene Polizei trennt die Gegendemonstranten von den Ultrakonservativen, um ein Aufeinandertreffen zu vermeiden."

"Die Demo der Ultrakonservativen ist am Landtag angekommen. Auf dem Parkplatz des Niedersächsischen Sozialministeriums skandieren sie 'schützt unsere Kinder' und recken weiße Kreuze aus Styropor in die Höhe."

Der Liveticker wird beendet mit dem erstaunlich korrekten Satz: "Die Teilnehmer der 'Demo für alle' lassen blaue und rosafarbene Luftballons am Landtag steigen und beenden damit ihre Demonstration."

Bedanken müßte man sich auch für die Fotostrecke der Hannoverschen Allgemeinen von unserer Protestkundgebung samt Demonstration. Das Startfoto zeigt allerdings groß im Vordergrund vor den Teilnehmern ein Gegenplakat mit der Aufschrift: "Hätt' Maria abgetrieben, wärt ihr uns erspart geblieben". Da unsere Gegner nun einmal die Guten sind, drückt dieses Bild eine abermalige Identifikation der Redakteure mit diesen Vertretern und damit wohl auch mit diesem Spruch aus.

Moment mal: Eine mächtige Gruppe der Gesellschaft wäre "uns erspart geblieben"? Ganz abgesehen von der gezielt gewollten Blasphemie: Wie verlogen ist eigentlich das ganze Gerede unserer Medien von Demokratie, Toleranz, Schutz vor Diskriminierung und wie diese schönen Begriffe alle heißen?

Falls mir jemand hinsichtlich dieses Textes unterstellen sollte, ich rief damit zum Widerstand auf - - (?); ja, ich gebe es gern zu: er hätte mich völlig richtig verstanden!

Lutz Sperling